



Grossartige Detaillierung auch am Unterboden: Deutlich zu sehen sind der grosse Vakuumbremszylinder und die seitlichen Handbremshebel.

Heikles Früchtchen

Neben Bananen und Trauben gehören Orangen zu den wichtigsten Früchten überhaupt. Aber die Orange ist ein heikles Früchtchen, denn sie beendet den Reifeprozess unmittelbar nach der Trennung vom Baum. Das bedeutet, dass Orangen erst in Vollreife gepflückt werden sollten. Das wiederum verlangt, dass sie nach der Ernte möglichst schnell zum Verbraucher gelangen.

Eine unbehandelte reife Orange setzt schnell Schimmel an und überträgt diesen an die nächstgelegene Frucht in der Verpackung. Deshalb begann man schon im späten 19. Jahrhundert, Orangen in ein Seidenpapier einzupacken. Diese bunten Papierchen verhinderten die Weitergabe des Schimmels. Mit den modernen Transportmöglichkeiten – schnell und gekühlt – und dem chemischen Behandeln der Frucht ist das originell bedruckte Papierchen überflüssig geworden. Chemie ist offensichtlich billiger als Seidenpapier.

Die Orange wurde in China kultiviert. Sie entstand durch die Kreuzung von Mandarinen und Grapefruits. Aus dem lateinischen «citrus sinensis» bildete sich das niederländische «appelsien», was so viel wie Apfel aus China bedeutet. Das gleichbedeutende niederdeutsche «appelsina» ist der Grund für den in Teilen Deutschlands gebräuchlichen Ausdruck «Apfelsine». Die Bezeichnung der Frucht hat also eine lange Vorgeschichte, aber schlussendlich hat sich das französische «orange» durchgesetzt.



Auch in Zürich wurden Frischprodukte an Händler und Privatkunden direkt ab Wagen verkauft.